

Mitteilungen der Bauhaus-Universität Weimar

AKADEMISCHE ORDNINGEN

<input checked="" type="checkbox"/> Der Rektor <input type="checkbox"/> Der Kanzler	Prüfungsordnung für den postgradualen Studiengang Medienmanagement mit dem Abschluss Master of Arts	Ausgabe 02/2011
	erarb. Dez./Einheit Telefon Fak. M 3700	Datum 10. Febr. 2011

Gemäß § 3 Abs. 1 in Verbindung mit § 34 Abs. 3 des Thüringer Hochschulgesetzes vom 21. Dezember 2006 (GVBl. S. 601), zuletzt geändert durch Art. 15 des Gesetzes vom 20. März 2009 (GVBl. S. 238), erlässt die Bauhaus-Universität Weimar folgende Prüfungsordnung für den Studiengang Medienmanagement mit dem Abschluss Master of Arts; der Fakultätsrat der Fakultät Medien hat am 12.01.2011 die Prüfungsordnung beschlossen. Der Rektor der Bauhaus-Universität Weimar hat mit Erlass vom 02.02.2011 die Ordnung genehmigt.

Inhaltsverzeichnis

- § 1 Zweck der Masterprüfung
- § 2 Regelstudienzeit
- § 3 Prüfungsaufbau
- § 4 Fristen
- § 5 Umfang und Art der Prüfungen
- § 6 Klausurarbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten
- § 7 Mündliche Prüfungen und sonstige mündlich erbrachte Leistungen
- § 8 Bewertung der Prüfungsleistungen, Bildung und Gewichtung von Noten
- § 9 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 10 Bestehen und Nichtbestehen
- § 11 Wiederholung von Prüfungsleistungen
- § 12 Anerkennung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen
- § 13 Prüfungsausschuss
- § 14 Prüfer und Beisitzer
- § 15 Ausgabe, Abgabe, Bewertung und Wiederholung der Masterarbeit
- § 16 Akademischer Grad
- § 17 Zeugnis und Masterurkunde
- § 18 Ungültigkeit von Prüfungen
- § 19 Einsicht in die Prüfungsakten
- § 20 Widerspruchsverfahren
- § 21 Gleichstellungsklausel
- § 22 Inkrafttreten

Anlage 1

Präambel

Die vorliegende Prüfungsordnung bildet die Grundlage für die Prüfungen im postgradualen Studiengang Medienmanagement mit dem Abschluss Master of Arts. Für Teilnehmer an den binationalen MA-Studiengängen, die vom Institut de la Communication der Université Lumière Lyon 2 und der Fakultät Medien der Bauhaus-Universität Weimar gemeinsam durchgeführt werden, gelten zum Teil abweichende Regelungen (siehe Anlage 1).

§ 1 - Zweck der Masterprüfung

Durch die Masterprüfung wird festgestellt, ob und inwieweit von dem Kandidaten folgende Ziele des Studiengangs erreicht wurden:

- vertiefte Fachkenntnisse im Bereich Medienmanagement,
- die Fähigkeit, an der Erarbeitung und dem Gewinn wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Auseinandersetzung mit Medien, Medienprodukten und der Medienwirtschaft und an einschlägigen Sachverhalten und Fragestellungen mitzuwirken,
- selbstständige Bearbeitung einer wissenschaftlichen Problemstellung im Bereich Medienmanagement.

§ 2 - Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit umfasst vier Semester einschließlich der Masterarbeit.

§ 3 - Prüfungsaufbau

- (1) Die Masterprüfung umfasst die Modulprüfungen des Masterstudiums einschließlich der Masterarbeit und ihrer Verteidigung.
- (2) Module werden mit Prüfungen abgeschlossen, auf deren Grundlage Leistungspunkte vergeben werden. Modulprüfungen werden studienbegleitend durchgeführt und setzen sich aus einer oder mehreren Prüfungsleistungen zusammen.

§ 4 - Fristen

- (1) Die Masterprüfung soll innerhalb der Regelstudienzeit abgelegt werden. Eine Masterprüfung, die nicht innerhalb von zwei Semestern nach Abschluss der Regelstudienzeit abgelegt worden ist, gilt als nicht bestanden, es sei denn, der Kandidat hat das Versäumnis nicht zu vertreten.
- (2) Eine nicht bestandene Modulprüfung bzw. Prüfungsleistung innerhalb eines Moduls muss spätestens im folgenden Semester wiederholt werden. Eine zweite Wiederholung der Modulprüfung ist möglich. Die zweite Wiederholung muss im auf die erste Wiederholung folgenden Semester stattfinden. Besteht der Kandidat die zweite Wiederholung einer Prüfungsleistung nicht, so ist die Prüfungsleistung endgültig nicht bestanden. Eine weitere Wiederholung ist ausgeschlossen. Fehlversuche an anderen Universitäten und gleichgestellten Hochschulen werden angerechnet.
- (3) Die Anmeldung zum Modul ist gleichzeitig die Anmeldung zur Modulprüfung. Der Rücktritt von Prüfungen ist ohne wichtigen Grund spätestens vier Wochen vor der Prüfung möglich. Ansonsten bedarf der Rücktritt der Schriftform und der schriftlichen Genehmigung durch den Prüfungsausschuss.

§ 5 - Umfang und Art der Prüfungen

(1) Prüfungsleistungen sind durch

1. Klausurarbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten (§ 6) und/oder
2. mündliche Prüfungen und sonstige mündlich erbrachte Leistungen (§ 7)

zu erbringen. Prüfungsleistungen können auch in Form von Gruppenarbeiten erbracht werden. Der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des Einzelnen muss als individuelle Prüfungsleistung deutlich abgrenzbar und für sich zu bewerten sein. Für jedes Modul sind die zu erbringenden Prüfungsleistungen im Rahmen der Ankündigung der Lehrveranstaltungen bekannt zu machen.

(2) Macht der Kandidat glaubhaft, dass er wegen lang andauernder oder ständiger körperlicher oder psychischer Behinderung nicht in der Lage ist, Prüfungsleistungen ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, so wird dem Kandidaten von dem Prüfer gestattet, die Prüfungsleistungen innerhalb einer verlängerten Bearbeitungszeit oder gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Dazu kann die Vorlage eines ärztlichen Attests und in begründeten Fällen eines amtsärztlichen Attests verlangt werden. Im Fall der Nichtgestattung entscheidet auf Antrag des Kandidaten der Prüfungsausschuss.

§ 6 - Klausurarbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten

(1) In den Klausurarbeiten soll der Kandidat nachweisen, dass er in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit den gängigen Methoden seines Faches ein Problem erkennen, reflexionsorientiert und analytisch-kritisch bearbeiten und Lösungswege finden kann. Die Bearbeitungszeit für eine Klausurarbeit beträgt in der Regel eine Zeitstunde.

(2) In den übrigen schriftlichen Arbeiten soll der Kandidat nachweisen, dass er

1. ein Problem systematisch oder analytisch definieren,
2. Methoden zu seiner Behandlung erarbeiten,
3. das Thema umfassend erörtern sowie
4. das Thema interpretativ entfalten kann,
5. das Thema in einen relevanten Kontext zu integrieren versteht,
6. zu einer angemessenen, konzisen und nachvollziehbaren Darstellung in der Lage ist.

(3) Klausurarbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten sollen in der Regel von zwei Prüfern bewertet werden; einer der Prüfer soll Professor sein.

(4) Klausurarbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten nach dem Multiple-Choice-Verfahren sind ausgeschlossen.

§ 7 - Mündliche Prüfungen und sonstige mündlich erbrachte Leistungen

(1) In mündlichen Prüfungen soll der Kandidat nachweisen, dass er die Zusammenhänge des Prüfungsbereiches erkennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag. Durch die mündlichen Prüfungen soll ferner festgestellt werden, ob der Kandidat über ein breites Grundlagenwissen verfügt. Die Dauer der mündlichen Prüfungen sollte zwischen 20 und 30 Minuten betragen. Mündliche Prüfungen werden vor mindestens zwei Prüfern (Kollegialprüfung) oder vor einem Prüfer in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers als Gruppenprüfung oder als Einzelprüfung abgelegt; dabei soll einer der Prüfer Professor sein. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfungen sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis ist dem Kandidaten jeweils im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt zu geben. Studierende, die sich zu einem späteren Prüfungstermin einer mündlichen Prüfung im Prüfungsfach unterziehen wollen, sollen nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörer einer mündlichen Prüfung zugelassen werden, es sei denn, der Kandidat widerspricht. Diese Zulassung erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse an den Kandidaten.

(2) Sonstige mündlich erbrachte Leistungen können Referate, Vorträge oder die aktive Teilnahme im Rahmen von Lehrveranstaltungen sein. Eine Konkretisierung der Anforderungen erfolgt durch den Prüfer.

§ 8 - Bewertung der Prüfungsleistungen, Bildung und Gewichtung von Noten

(1) Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfern festgesetzt. Für die Bewertung der Prüfungsleistungen werden folgende Noten verwendet:

1,0 bis 1,5	sehr gut - eine hervorragende Leistung
1,51 bis 2,50	gut - eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
2,51 bis 3,50	befriedigend - eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
3,51 bis 4,0	ausreichend - eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
schlechter als 4,1	nicht ausreichend - eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt

(2) Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können einzelne Noten (ab 1,0 bis 5,0) in Zehntelabstufungen auf Zwischenwerte angehoben oder abgesenkt werden; ausgeschlossen sind die Noten 4,1 bis 4,9.

(3) Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, errechnet sich deren Note aus dem arithmetischen Mittel der Noten der einzelnen Prüfungsleistungen, wobei eine Gewichtung mit den für die einzelnen Leistungen vergebenen Leistungspunkten erfolgt. Es wird die zweite Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

(4) Für die Masterprüfung wird eine Gesamtnote gebildet. Die Gesamtnote der Masterprüfung errechnet sich als arithmetisches Mittel aus den Noten aller Modulprüfungen und des Mastermoduls, wobei eine Gewichtung mit den für die Module vergebenen Leistungspunkten erfolgt. Wenn das Mastermodul mit 1,0 bewertet wurde und die Durchschnittsnote der übrigen Modulprüfungen 1,3 oder besser beträgt, erteilt der Prüfungsausschuss das Prädikat „Mit Auszeichnung“.

(5) Die deutschen Noten werden durch eine Note nach folgendem Schema ergänzt:

ECTS-Note	Anteil der erfolgreichen Studierenden, die diese Note in der Regel erhalten
A	die besten 10 %
B	die nächsten 25 %
C	die nächsten 30 %
D	die nächsten 25 %
E	die nächsten 10 %
F	Prüfung wurde nicht bestanden

§ 9 - Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „nicht ausreichend“ (Note 5,0) bewertet, wenn der Kandidat zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint oder wenn er nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird bzw. die inhaltlichen Anforderungen nicht erfüllt.

(2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss oder dem Prüfer unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Kandidaten ist ein ärztliches Attest und in begründeten Fällen ein amtsärztliches Attest vorzulegen, in dem die Prüfungsunfähigkeit bescheinigt wird. Werden die Gründe anerkannt, so wird ein neuer Termin, in der Regel der nächste reguläre Prüfungstermin, anberaumt. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.

(3) Versucht der Kandidat, das Ergebnis seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt diese Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ (Note 5,0) bewertet. Ein Kandidat, der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung stört, kann von dem jeweiligen Prüfer bzw. Aufsichtführenden von der Fortsetzung der Prüfung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ (Note 5,0) bewertet. In schwerwiegenden

Fällen kann der Prüfungsausschuss den Kandidaten von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(4) Der Kandidat kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses verlangen, dass die Entscheidungen nach Abs. 3 Satz 1 und 2 vom Prüfungsausschuss überprüft werden. Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses sind dem Kandidaten unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 10 - Bestehen und Nichtbestehen

(1) Eine Modulprüfung ist bestanden, wenn die Modulnote mindestens „ausreichend“ (4,0) ist. Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, müssen alle Prüfungsleistungen mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sein.

(2) Die Masterprüfung ist bestanden, wenn alle Modulprüfungen der Masterprüfung einschließlich des Mastermoduls mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden.

(3) Hat der Prüfungskandidat die Masterprüfung nicht bestanden, wird ihm auf Antrag und gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise sowie der Exmatrikulationsbescheinigung ein Studienzeugnis ausgestellt, das die erbrachten Prüfungsleistungen und deren Noten sowie die noch fehlenden Prüfungsleistungen enthält und erkennen lässt, dass die Masterprüfung nicht bestanden ist.

§ 11 - Wiederholung von Prüfungsleistungen

(1) Nicht bestandene Prüfungen können innerhalb der Fristen gemäß § 4 Abs. 2 wiederholt werden. Wird eine aus mehreren Prüfungsleistungen bestehende Modulprüfung nicht bestanden, so müssen nur die innerhalb dieses Moduls mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewerteten Prüfungsleistungen wiederholt werden.

(2) Nimmt der Kandidat ohne triftige Gründe an der ersten Wiederholungsprüfung nicht teil, so gilt die Prüfung als nicht bestanden. Nimmt der Kandidat ohne triftige Gründe an einer möglichen zweiten Wiederholungsprüfung nicht teil, so gilt die Prüfung als endgültig nicht bestanden. Ansonsten gilt § 4 Abs. 2.

(3) Die Wiederholung einer bestandenen Modulprüfung ist nicht zulässig.

§ 12 - Anerkennung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen

(1) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen werden ohne Gleichwertigkeitsprüfung angerechnet, wenn sie an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland in einem vergleichbaren Masterstudiengang erbracht wurden. Die Anerkennung von Teilen eines Masterstudiums kann versagt werden, wenn mehr als die Hälfte der Prüfungen oder die Masterarbeit anerkannt werden sollen. Über die Versagung entscheidet der Prüfungsausschuss.

(2) Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in Studiengängen, die nicht unter Absatz 1 fallen, werden angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit gegeben ist. Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen sind gleichwertig, wenn sie in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen des Masterstudiengangs Medienmanagement im Wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen. Bei der Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, sind die von Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulkoooperationsvereinbarungen zu beachten. Entscheidungen auf dieser Grundlage trifft der Prüfungsausschuss.

(3) Für Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien sowie für multimedial gestützte Studien- und Prüfungsleistungen gelten die Absätze 1 und 2 entsprechend. Absatz 2 gilt außerdem auch für Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen an anderen Bildungseinrichtungen.

- (4) Werden Studien- und Prüfungsleistungen anerkannt, sind die Noten und Leistungspunkte zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen.
- (5) Anerkannte Studien- und Prüfungsleistungen sind unter Nennung der Institution, an der diese Leistungen erbracht wurden, im Zeugnis zu kennzeichnen.
- (6) Bei Vorliegen der Voraussetzungen der Absätze 1 bis 3 besteht ein Rechtsanspruch auf Anrechnung. Die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die in der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, erfolgt von Amts wegen. Die Studierenden haben die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen vorzulegen.

§ 13 - Prüfungsausschuss

- (1) Zur Wahrnehmung der durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben wird ein Prüfungsausschuss gebildet.
- (2) Der Fakultätsrat bestellt die Mitglieder des Prüfungsausschusses, den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter.
- (3) Der Prüfungsausschuss besteht in der Regel aus fünf Mitgliedern. Ihm gehören drei Vertreter der Gruppe der Professoren, ein Vertreter der Gruppe der akademischen Mitarbeiter und ein Vertreter der Gruppe der Studierenden an. Die Amtszeit der Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt zwei Jahre, die des studentischen Mitgliedes in der Regel ein Jahr.
- (4) Der Prüfungsausschuss fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des für den Vorsitz gewählten Mitgliedes den Ausschlag. Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder, darunter das für den Vorsitz gewählte Mitglied oder sein Vertreter, anwesend sind und die absolute Mehrheit der Vertreter der Professoren sichergestellt ist.
- (5) Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.
- (6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme von Prüfungen beizuwohnen.

§ 14 - Prüfer und Beisitzer

- (1) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüfer und die Beisitzer. Als Prüfer können nur solche Mitglieder und Angehörige der Bauhaus-Universität Weimar oder einer anderen Hochschule bestellt werden, die in dem betreffenden Prüfungsfach als Professoren, Hochschuldozenten, akademische Assistenten und Mitarbeiter mit Lehraufgaben, Lehrbeauftragte, Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen zu selbständiger Lehre befugt sind. Das gilt auch dann, wenn die Befugnis zur selbständigen Lehre in einem Fachgebiet erteilt wurde, das ein Teilgebiet des Prüfungsfaches darstellt. Zum Beisitzer darf nur bestellt werden, wer die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzt.
- (2) Soweit es Zweck und Eigenart der Prüfung erfordern, können auch in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen zu Prüfern bestellt werden, die selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen.
- (3) Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses stellt sicher, dass dem Kandidaten die Namen der Prüfer rechtzeitig bekannt gegeben werden.
- (4) Die Prüfer und Beisitzer sind zur Amtsverschwiegenheit verpflichtet. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch den Erstprüfer zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

§ 15 - Ausgabe, Abgabe, Bewertung und Wiederholung der Masterarbeit

- (1) Die Masterarbeit soll zeigen, dass der Kandidat in der Lage ist, innerhalb eines vorgegebenen Zeitraumes ein Problem aus seinem Fach selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.
- (2) Jede Masterarbeit muss von einem Erstprüfer und einem Zweitprüfer bewertet werden. Beim Erstprüfer muss es sich um einen Professor des Studiengangs Medienmanagement der Bauhaus-Universität handeln. Beim Zweitprüfer muss es sich um ein wissenschaftliches Mitglied der Fakultät Medien handeln; Ausnahmen können durch den Prüfungsausschuss zugelassen werden.
- (3) Der Kandidat stellt den Antrag auf Zulassung zur Masterarbeit schriftlich und nach persönlicher Anmeldung beim Prüfungsamt. Dem Antrag sind beizufügen:
 1. Nachweise über die bestandenen Prüfungen im Umfang von 84 Leistungspunkten,
 2. ein Vorschlag für den Erstprüfer,
 3. ein Vorschlag für das Thema der Masterarbeit,
 4. ein schriftliches Einverständnis des vorgeschlagenen Erstprüfers, den Kandidaten zu betreuen. Die Pflicht der Fakultät zur Betreuung bleibt unberührt.
- (4) Die Ausgabe des Themas der Masterarbeit und die Benennung der Prüfer erfolgt durch das Prüfungsamt. Der Zeitpunkt der Ausgabe ist aktenkundig zu machen. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten vier Wochen nach Ausgabe schriftlich beim Prüfungsamt der Fakultät Medien zurückgegeben werden.
- (5) Die Masterarbeiten können auch in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen Kandidaten aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und zu bewerten ist und die Anforderungen nach Abs. 1 bis 3 erfüllt.
- (6) Die Bearbeitungsdauer der Masterarbeit beträgt vier Monate. Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Arbeit sind vom Erstprüfer so zu begrenzen, dass die vorgegebene Frist zur Bearbeitung eingehalten werden kann. Bei empirischer Aufgabenstellung beträgt die Bearbeitungszeit sechs Monate. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Prüfungsausschuss die Bearbeitungsdauer um bis zu acht Wochen verlängern, wenn dies aus themenbezogenen Gründen erforderlich ist. Darüber hinaus kann eine Verlängerung der Bearbeitungszeit vom Prüfungsausschuss gestattet werden, sofern vom Kandidaten nicht zu vertretende Gründe eintreten, die eine Verlängerung der Bearbeitungszeit erforderlich machen.
- (7) Die Masterarbeit ist fristgemäß im Prüfungsamt abzuliefern. Das Abgabedatum ist aktenkundig zu vermerken. Bei der Abgabe hat der Prüfungskandidat schriftlich zu versichern, dass er seine Arbeit – bei einer Gruppenarbeit seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.
- (8) Die Masterarbeit ist dreifach in gedruckter Form sowie einfach in digitaler Form in deutscher oder englischer Sprache einzureichen. Der Titel der Arbeit ist sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache einzureichen. Auf Antrag und mit Unterstützung des Erstgutachters kann der Prüfungsausschuss die Anfertigung der Masterarbeit in einer anderen Sprache gestatten.
- (9) Ein Exemplar der Masterarbeit inklusive der digitalen Form geht in das Eigentum der Bauhaus-Universität Weimar über und kann nach Ablauf einer Frist von einem Jahr nach Abschluss des Prüfungsverfahrens vernichtet werden. Die Bauhaus-Universität Weimar erhält das unbefristete und uneingeschränkte Recht, die Masterarbeit in Teilen oder vollständig in beliebigen Medien unter Nennung des Verfassers zu verwenden. Die urheberrechtlichen Ansprüche des Verfassers bleiben davon unberührt.
- (10) Die Masterarbeit muss von zwei Prüfern voneinander unabhängig bewertet und vor ihnen verteidigt werden. Die Begutachtung der Masterarbeit muss spätestens nach drei Monaten abgeschlossen sein. Die Verteidigung trägt den Charakter einer mündlichen Prüfung; § 7 gilt entsprechend. Sie setzt sich zusammen aus einem Vortrag, der den Inhalt der Masterarbeit zum Gegenstand hat, und einer Diskussion, bei der die Prüfer Fragen zur Arbeit stellen sollten. Die Dauer der Verteidigung sollte insgesamt eine Zeitstunde nicht übersteigen. Die Verteidigung ist hochschulöffentlich und sollte zeitnah nach Eingang der Gutachten erfolgen. Das Widerspruchsrecht nach § 7 Abs. 1 bleibt unberührt.

(11) Die Bewertung des Mastermoduls setzt sich aus einer Note für die Masterarbeit (Gewichtung 70 %) und einer Note für die Verteidigung (Gewichtung 30 %) zusammen. Bewertet ein Prüfer die Masterarbeit mit „nicht ausreichend“ (5,0) oder liegen die Noten der beiden Gutachter mehr als 2,0 auseinander, so ist vom Prüfungsausschuss ein dritter Prüfer zu bestellen. Die Note der Masterarbeit errechnet sich dann als Durchschnitt der beiden besseren Noten. Sind zwei der drei Noten „nicht ausreichend“ (5,0), ist die Masterarbeit nicht bestanden.

(12) Wenn die Masterarbeit oder die Verteidigung nicht bestanden sind, können sie jeweils einmal wiederholt werden. Eine Rückgabe des Themas der Masterarbeit in der in Absatz 4 genannten Frist ist jedoch nur zulässig, wenn der Prüfungskandidat bei der Anfertigung seiner ersten Arbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.

§ 16 - Akademischer Grad

Die Masterprüfung gilt als bestanden, wenn Masterarbeit und ihre Verteidigung sowie alle anderen erforderlichen Modulprüfungen bestanden sind. Nach Bestehen der Masterprüfung verleiht die Bauhaus-Universität Weimar den akademischen Grad „Master of Arts“.

§ 17 - Zeugnis und Masterurkunde

(1) Über die bestandene Masterprüfung erhält der Prüfungskandidat jeweils unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen, eine Bestätigung. Die Übergabe des Zeugnisses kann zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, wobei der Zeitraum zwischen Bestehen der Prüfung und Aushändigung des Zeugnisses 6 Monate nicht überschreiten sollte. Dem Zeugnis beigelegt wird die Datenabschrift (Transcript of Records) mit den vergebenen Noten (deutsche Noten und ECTS-Noten) und den Leistungspunkten der Module des Masterstudiums sowie die Gesamtnote.

(2) Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist sowie das Datum der Ausstellung des Zeugnisses. Urkunde und Zeugnis werden in deutscher und in englischer Sprache angefertigt.

(3) Die Bauhaus-Universität Weimar stellt ein Diploma Supplement (DS) in deutscher und in englischer Sprache aus.

(4) Gleichzeitig mit dem Zeugnis der Masterprüfung erhält der Prüfungskandidat die Masterurkunde mit dem Datum des Zeugnisses. Darin wird die Verleihung des Mastergrades beurkundet. Die Masterurkunde und das Zeugnis werden vom Dekan der Fakultät und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel der Universität versehen. Der Urkunde über die Verleihung des Grades ist eine englischsprachige Übersetzung beizufügen.

§ 18 - Ungültigkeit von Prüfungen

(1) Hat der Prüfungskandidat bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann die Note der Prüfungsleistung berichtigt werden. Gegebenenfalls kann die Modulprüfung und die Masterprüfung für „nicht ausreichend“ (5,0) erklärt werden.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Abnahme einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass der Prüfungskandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat der Prüfungskandidat vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, dass er die Prüfung ablegen konnte, so kann die Prüfung und die Masterprüfung für „nicht ausreichend“ (5,0) erklärt werden.

(3) Dem Prüfungskandidaten ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

(4) Ein unrichtiges Zeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls ein neues zu erteilen. Mit dem unrichtigen Zeugnis sind auch die Masterurkunde, die Datenabschrift und das Diploma Supplement einzuziehen. Eine Entscheidung nach Abs. 1 und Abs. 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Zeugnisses ausgeschlossen.

§ 19 - Einsicht in die Prüfungsakten

Innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird dem Kandidaten auf Antrag in angemessener Frist Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten der Prüfer und in die Prüfungsprotokolle gewährt.

§ 20 - Widerspruchsverfahren

(1) Ablehnende Entscheidungen, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden, sind schriftlich zu erteilen und zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Gegen sie kann innerhalb eines Monats nach Zugang des Widerspruchsbescheides Widerspruch beim Prüfungsausschuss eingelegt werden.

(2) Soweit sich der Widerspruch gegen eine Bewertungsentscheidung eines Prüfers richtet, leitet der Prüfungsausschuss den Widerspruch diesem Prüfer zur Überprüfung zu. Ändert der Prüfer seine Entscheidung antragsgemäß, so hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch ab. Andernfalls überprüft der Prüfungsausschuss die Entscheidung darauf, ob:

1. von unrichtigen Voraussetzungen oder sachfremden Erwägungen ausgegangen wurde,
2. gegen allgemein anerkannte Grundsätze der Bewertungsmaßstäbe,
3. gegen Rechtsvorschriften oder
4. gegen allgemeine Grundsätze der Lebenserfahrung verstoßen wurde.

(3) Soweit sich der Widerspruch gegen eine Entscheidung des Prüfungsausschusses richtet, entscheidet der Dekan nach Anhörung des Prüfungsausschusses endgültig, sofern der Prüfungsausschuss dem Widerspruch nicht abhilft.

(4) Über den Widerspruch soll zum nächstmöglichen Termin entschieden werden. Soweit dem Widerspruch nicht abgeholfen wird, ist der Widerspruchsbescheid zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 21 - Gleichstellungsklausel

Status- und Funktionsbezeichnungen nach dieser Ordnung gelten gleichermaßen in der weiblichen wie in der männlichen Form.

§ 22 - Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am ersten Tag des auf ihre Bekanntmachung in den Mitteilungen der Bauhaus-Universität Weimar folgenden Monats in Kraft. Diese Ordnung findet erstmals für die Studierenden Anwendung, die zum Wintersemester 2011/12 immatrikuliert werden.

Weimar, 12.01.2011

Prof. Dr. phil. habil. A. Ziemann
Dekan

Die Satzung ist genehmigungsfähig.

Dipl.- Jur. Rainer Junghanß
Justitiar

Genehmigt.

Weimar, 02.02.2011

Prof. Dr.-Ing. Gerd Zimmermann
Rektor

Anlage 1:

Vereinbarungen und Regelungen über die Durchführung gemeinsamer Studienprogramme mit der Université Lumière Lyon 2

Das Institut de la Communication der Université Lumière Lyon 2 und die Fakultät Medien der Bauhaus-Universität Weimar haben eine Vereinbarung zur Durchführung von gemeinsamen Masterstudienprogrammen mit zwei Spezialisierungsrichtungen geschlossen:

1. Binationales Masterprogramm **Medienmanagement, Information und Kommunikation**
2. Binationales Masterprogramm **Communication interculturelle dans les institutions et organisations franco-allemandes**

Die Studienprogramme sollen die Mobilität von Studierenden der Partneruniversitäten fördern und den Erwerb von Masterabschlüssen an beiden Universitäten ermöglichen. Die Studienprogramme werden von der Deutsch-Französischen Hochschule unterstützt und durch Mobilitätsbeihilfen für Studierende gefördert.

I. ZULASSUNG ZU DEN GEMEINSAMEN STUDIENPROGRAMMEN

Zulassungsvoraussetzungen

Die Zulassungsvoraussetzungen für Bewerber, die sich an der Fakultät Medien der Bauhaus-Universität Weimar einschreiben:

- Abschluss des Doppeldiploms Licence en Information-Communication/Bachelor of Arts (Europäische Medienkultur), mit überdurchschnittlich guten Prüfungsergebnissen oder
- vergleichbare Studienabschlüsse mit überdurchschnittlicher Bewertung, die dem Niveau eines Licence-/Bachelor-Abschlusses entsprechen und von der Auswahlkommission als äquivalent eingestuft werden. Als äquivalent gelten insbesondere Studiengänge der Wirtschafts-, Kommunikations-, Medienwissenschaft oder Publizistik sowie andere Studiengänge mit Bezug zum Medienmanagement.
- sehr gute Beherrschung der deutschen und französischen Sprache.

Bewerbung

Der Bewerbung beizufügen sind:

- (1) Zeugnis, das zur Zulassung zu einem Masterstudium berechtigt.
- (2) Ein vorzugsweise in französischer Sprache verfasstes Motivationsschreiben im Umfang von drei Seiten, in dem die Studien- und Forschungsinteressen und mögliche berufliche Perspektiven mit Bezug auf die Schwerpunkte des Studiums dargelegt und begründet werden. Es soll beispielsweise auf absolvierte medienbezogene Projekte und/oder Praktika, Auslandserfahrungen während des Erststudiums, studentisches Engagement und/oder wissenschaftliche Betätigungen eingegangen werden. Alle Tätigkeiten sind nachzuweisen.

Aufnahme

Eine gemischte Auswahlkommission unter Vorsitz der Verantwortlichen der gemeinsamen Masterprogramme begutachtet und bewertet die Bewerbungsunterlagen im Hinblick auf akademische und sprachliche Kenntnisse der Kandidaten und auf die Übereinstimmung der Studienlaufbahn mit dem Studienprojekt. Sie entscheidet über die Aufnahme des Kandidaten in das Studienprogramm.

Nach Annahme der Bewerbung durch die Auswahlkommission erfolgt die Einschreibung an der Bauhaus-Universität (Heimatuniversität). Studierende erhalten eine Immatrikulation an der Fakultät Medien der Bauhaus-Universität und an der Université Lumière, Lyon 2 für die Zeit des Studienaufenthaltes an der Partneruniversität. Zusätzlich werden die Studierenden während der gesamten Dauer des Studienprogramms bei der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) eingeschrieben. Die Einschreibung in das Studium zum ersten Fachsemester erfolgt jeweils zum Wintersemester.

Semesterbeiträge und Mobilitätsbeihilfen

Für die Studienprogramme werden neben dem regulären Semesterbeitrag an der Heimatuniversität keine zusätzlichen Beiträge oder Studiengebühren erhoben.

Die gemeinsamen Studienprogramme der Bauhaus-Universität Weimar und der Université Lumière Lyon 2 werden durch die Deutsch-Französische Hochschule gefördert. Studierende erhalten eine Mobilitätsbeihilfe für den Zeitraum des Aufenthalts an der Partneruniversität.

II. AUFBAU UND ABLAUF DER GEMEINSAMEN STUDIENPROGRAMME

Beide Studienprogramme haben eine Regelstudienzeit von zwei Jahren und erfordern den Erwerb von 120 Leistungspunkten. Studierende beider Studienprogramme absolvieren die ersten beiden Semester gemeinsam, davon das erste Semester an der Université Lumière Lyon 2 und das zweite Semester an der Fakultät Medien der Bauhaus-Universität Weimar.

Nach dem ersten gemeinsamen Studienjahr entscheiden sich Studierende für eine Spezialisierung in einem der beiden Studienprogramme. Die Entscheidung der Studierenden muss durch die betreffenden Programmbeauftragten bestätigt werden.

Studierende, die sich für die Spezialisierung Medienmanagement, Information und Kommunikation entscheiden, verbringen das dritte und vierte Semester in Weimar und schließen dort ein forschungsorientiertes Masterstudium ab.

Studierende, die sich für das Masterprogramm Communication interculturelle dans les institutions et organisations franco-allemandes entscheiden, gehen im dritten und vierten Semester an das Institut de la Communication der Université Lumière Lyon 2 und schließen dort ihr Studium ab. Das Studienprogramm am Institut de la Communication ist an berufspraktischen Belangen orientiert und umfasst ein obligatorisches Praktikum mit einer Dauer von mindestens vier Monaten. Praktika erfolgen vorzugsweise in internationalen Unternehmen oder öffentlichen Organisationen, die Aktivitäten in Frankreich und Deutschland aufweisen. Beide Studienprogramme schließen mit einer Masterarbeit/Mémoire ab, die vor einer Jury mit französischen und deutschen Mitgliedern zu verteidigen ist. Die Abschlussarbeit wird in der Regel in der Landessprache der Universität verfasst, in der die Spezialisierung im dritten und vierten Semester erfolgt. Zusätzlich ist eine Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der Abschlussarbeit in angemessenem Umfang in der Sprache des Partnerlandes anzufertigen.

Abschlüsse

Nach Ablauf des Studiums und dem Erwerb von insgesamt 120 Leistungspunkten erhalten Absolventen entweder den Master of Arts der Fakultät Medien der Bauhaus-Universität Weimar oder den Master „Information-Communication“, mit Spezialisierung in „Communication interculturelle dans les institutions et organisations franco-allemandes“ der Université Lumière-Lyon 2.

Anerkennung der Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienabschnitte der Partneruniversitäten werden ohne Gleichwertigkeitsprüfung anerkannt.

Können Prüfungen des ersten oder zweiten Semesters des gemeinsamen Studienprogramms nicht erfolgreich abgelegt werden und sind alle von der Prüfungsordnung der jeweiligen Universität vorgesehenen Wiederholungsmöglichkeiten ausgeschöpft, kehren die Studierenden an ihre Heimatuniversität zurück. Diese entscheidet entsprechend ihrer Studien- und Prüfungsordnung über die volle oder teilweise

Anerkennung des Studienabschnitts und darauf aufbauende Studienmöglichkeiten.

III. RECHTLICHE STELLUNG DES STUDIERENDEN AN DEN PARTNERHOCHSCHULEN

Die teilnehmenden Studierenden haben den Status von an der Partneruniversität eingeschriebenen Studierenden, alle damit verbundenen Rechte und Pflichten inbegriffen. Darüber hinaus wird festgelegt, dass der Programmbeauftragte die organisatorische Betreuung der Studierenden während des Auslandsaufenthaltes übernimmt.

Studienplan des forschungsorientierten Studienprogramms «Medienmanagement, Information und Kommunikation»

SEMESTRE 1, À LYON : 6 MODULES VALANT AU TOTAL 30 ECTS

Module 1 : Pratiques et techniques de la communication en français (5 ECTS)
Module 2 : Cultures et interculturalités (5 ECTS)
Module 3 : Droit Européen et Franco-Allemand comparé (5 ECTS)
Module 4 : Histoire de la construction européenne (5 ECTS)
Module 5 : Communication des organisations (5 ECTS)
Module 6 : Communication et espaces publics (5 ECTS)

SEMESTRE 2, À WEIMAR : 3 MODULES VALANT AU TOTAL 30 ECTS

Module 1 : Marketing des médias (12 ECTS)
Module 2 : Management des médias (12 ECTS)
Module 3 : au choix (6 ECTS)
- Economie des médias et médias de l'économie
- Management et stratégie
- Droit des médias

SEMESTRE 3, À WEIMAR: 4 MODULES VALANT AU TOTAL 30 ECTS

Module 1 : Economie des médias (12 ECTS)
Module 2 : Management des médias (6 ECTS)
Module 3 : Marketing des médias (6 ECTS)
Module 4 : au choix (6 ECTS)
- Droit des médias II
- Module à choisir dans le programme d'enseignement de la Faculté des Médias

SEMESTRE 4, À WEIMAR: 2 MODULES VALANT AU TOTAL 30 ECTS

Module 1 : Mémoire et soutenance de master (24 ECTS)
Module 2 : Préparation au travail de master (6 ECTS)

Studienplan des Studienprogramms Master spécialité professionnalisante: Communication interculturelle des institutions et organisations franco-allemandes

SEMESTRE 1, À LYON : 6 MODULES VALANT AU TOTAL 30 ECTS

Module 1 : Pratiques et techniques de la communication en français (5 ECTS)
Module 2 : Cultures et interculturalités (5 ECTS)
Module 3 : Droit Européen et Franco-Allemand comparé (5 ECTS)
Module 4 : Histoire de la construction européenne (5 ECTS)
Module 5 : Communication des organisations (5 ECTS)
Module 6 : Communication et espaces publics (5 ECTS)

SEMESTRE 2, À WEIMAR : 3 MODULES VALANT AU TOTAL 30 ECTS

Module 1 : Marketing des médias (12 ECTS)

Module 2 : Management des médias (12 ECTS)

Module 3 : au choix (6 ECTS)

- Economie des médias et médias de l'économie
- Management et stratégie
- Droit des médias

SEMESTRE 3, À LYON : 5 MODULES VALANT AU TOTAL 30 ECTS

Module 1 : Droit Européen et Franco-Allemand comparé (5 ECTS)

Module 2 : Histoire de la construction européenne et politique publique comparée et institutions européennes (5 ECTS)

Module 3 : Communication des organisations (5 ECTS)

Module 4 : Communication et espaces publics (5 ECTS)

Module 5 : Réalisation de travaux de communication (10 ECTS)

SEMESTRE 4, À LYON : STAGE ET MÉMOIRE VALANT AU TOTAL 30 ECTS

Stage de 4 mois minimum, dans une organisation (entreprise, association, institution) ayant des activités dans les deux pays. Élaboration et soutenance d'un Mémoire de fin d'études, devant un jury comportant au moins deux universitaires et un représentant de l'organisation dans laquelle le stage a été effectué.